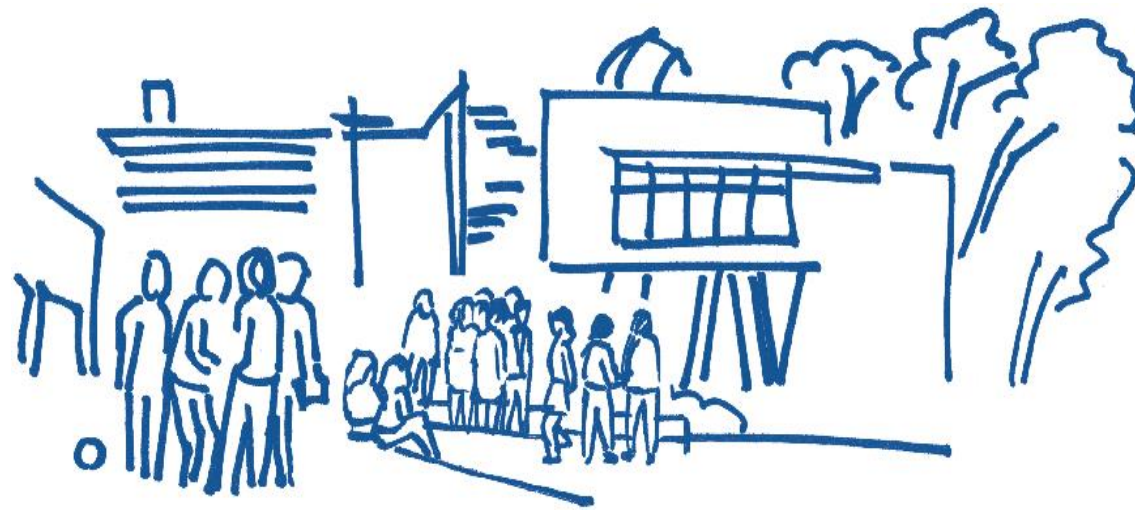


KESCH-KONZEPT

des Spessart-Gymnasiums Alzenau



Konzept zur BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT zwischen Elternhaus und Schule

um unsere Kinder und Schüler auf dem Weg zu selbstständigen, eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu begleiten und ihnen den besten Lernerfolg zu ermöglichen.

Legende:

M: Maßnahme mit Beschreibung der Maßnahme

- Beispiele, die bereits am SGA etabliert sind
- Beispiele für wünschenswerte, noch nicht (vollständig) etablierte Maßnahmen (in blauer Schrift)

KONZEPT ZUR BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT ZWISCHEN ELTERNHAUS UND SCHULE

Gemeinschaft	Kommunikation	Mitsprache
<p>Willkommenskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßungsfeiern 5. Klassen und Übergangsklassen • Wegweiser im Schulhaus für neue Eltern und Schüler • Einladender Empfangsbereich • SGABC für neue Schüler 	<p>Festgelegte Sprechstunden – auch Dreiergespräche</p>	<p>Wahl der Klassenelternsprecher durch die Eltern</p>
<p>Schul-T-Shirts und schulspezifisches Hausaufgabenheft</p>	<p>Erreichbarkeit von Lehrern, Schülervertretung und Elternbeirat auch für berufstätige Eltern sichergestellt (Email, Telefon)</p>	<p>Regelmäßige Treffen der Klassenelternsprecher (auch mit der Schulleitung)</p>
<p>Verschiedene Aufenthalts- und Gemeinschaftsräume</p>	<p>Thematische Elternabende</p>	<p>Wahl des Elternbeirates als Vertreter für alle Eltern und Schüler</p>
<p>Stufenfeiern und Schulfeste, u.a. Konzerte, Theatervorführungen, Sommerfest</p>	<p>Klar kommunizierte Zuständigkeiten und Ansprechpartner – auch für die Eltern über die Homepage abrufbar</p>	<p>Unterstützung des Elternbeirates durch die Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Räumlichkeiten • Lagermöglichkeiten • Fortbildungsmaßnahmen
	<p>Fortbildungen für Lehrer, insbesondere Klassenleiter und Verbindungslehrer, sowie Eltern (z. B. für Elterngespräche)</p>	<p>Regelmäßiger Austausch der Elternvertreter mit der Schulleitung</p>
	<p>Regelmäßige Informationen an Eltern und Schüler über ESIS und Klassenleiter</p>	<p>Mögliche Teilnahme eines Vertreters der Elternbeirates an Teilen der Lehrerkonferenzen</p>
		<p>Mitarbeit der gesamten Schulfamilie (Schüler – Eltern – Lehrer – Schulleitung) in diversen Gremien, Arbeitskreisen und Mitbestimmungsrecht aller Parteien im Schulforum</p>
KOOPERATION		
<p>Schulvereinbarung mit Benennung der Pflichten von Eltern, Schülern und Lehrern.</p>	<p>Gemeinsame Eltern – Lehrer – Schüler - Arbeitskreise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Offener ISE-Kreis • AK KESCH • Gemeinsame Gestaltung des Sommerfestes 	
<p>Festlegen von gemeinsamen Zielvereinbarungen oder „Lernverträgen“ in Dreiergesprächen</p>		
<p>Gegenseitige Unterstützung aller Mitglieder der Schulfamilie</p>		

Leitlinie „Gemeinschaft“

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte fühlen sich als Teil der Schulgemeinschaft wohl, wertgeschätzt und für die gemeinsamen Ziele verantwortlich.

Ziele:

- In der Schule herrscht eine einladende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre.
- Die Schulgemeinschaft ist von gegenseitigem Respekt geprägt und schließt alle Beteiligten ein.
- Die Schule wird von einem gemeinsamen Selbstverständnis getragen.

M1: Eine Willkommenskultur pflegen

Neue Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern werden an der Schule willkommen geheißen.

- Begrüßungsfeier für die Fünftklässler und deren Eltern
- Begrüßungsfeier für die Einführungsklassen
- Willkommenspaket inkl. Schul-T-Shirt für alle neuen Schüler
- Deutschkurs für Mütter mit nicht-deutscher Muttersprache

M2: Wertschätzung zeigen

Die Rolle der Eltern und Elternvertreter wird positiv hervorgehoben.

- Ehrungen der Arbeit des Elternbeirates im Rahmen des Sommerfestes

M3: Kontakte pflegen

Lehrkräfte, Schulleitung und Elternvertreter sind leicht erreichbar und tauschen sich untereinander aus.

- Austausch der Klassenelternsprecher bei regelmäßigen Klassenelternsprecherversammlungen (KES-Versammlungen)
- Austausch des Elternbeirates mit der Schulleitung in regelmäßigen Sitzungen (Schulleitung nimmt an den Elternbeiratssitzungen teil)
- Erreichbarkeit von Lehrkräften und Schulleitung telefonisch sichergestellt; Kontaktaufnahme per E-Mail (dienstliches Postfach) möglich

M5: Für Aufenthaltsqualität sorgen

Durch eine möglichst ansprechende Gestaltung der Empfangsräume wird für eine angenehme Atmosphäre gesorgt.

- Wegweiser im Schulhaus und übersichtliche Schautafeln
- Aufenthaltsbereich mit Sitzgelegenheiten für Eltern
- Freundlich gestaltete Elternsprechräume
- Räume für unterschiedliche Situationen (Lernräume, Ruheräume, Gemeinschaftsräume für die Oberstufe, *Gemeinschaftsräume für Mittel- und Unterstufenschüler*, SMV-Raum, Meditationsraum etc.).

M4: Zusammengehörigkeit stärken

Durch regelmäßige Informationen über das Schulgeschehen, Einladungen zu Veranstaltungen und gemeinsame Aktionen wird das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Schule gestärkt.

- Schul-T-Shirts und schulspezifisches Hausaufgabenheft (in Zusammenarbeit mit der SMV gestaltet)
- Regelmäßige Teilnahme der Elternvertreter an kulturellen Schulveranstaltungen (Konzerte, Theateraufführungen)
- Gemeinsame Gestaltung von Stufenfeiern und Schulfesten, z.B. des Sommerfestes

Leitlinie "Kommunikation":

Die Eltern und Lehrkräfte informieren einander über alles, was für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung ist – möglichst ohne dabei die Kinder und Jugendlichen zu übergehen.

Ziele:

- Die Schule ist über die besonderen Lernvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen und – soweit dies für ihre individuelle Förderung bedeutsam scheint – über ihre außerschulische Lebenssituation informiert.
- Schule, Eltern und Elternvertreter pflegen einen regelmäßigen, auch anlassunabhängigen Informationsaustausch.
- Es gibt klare, den Eltern bekannte innerschulische Zuständigkeiten für die Kommunikation.
- Schule und Eltern nutzen vielfältige Kommunikationswege und -formen zur gegenseitigen Information.

M1: Gelegenheit für Gespräche anbieten

Gezielte Einladungen zu Elternabenden, Sprechstunden oder Veranstaltungen und Möglichkeiten zum elektronischen Austausch erleichtern den Kontakt zwischen Elternhaus und Schule.

- Kontakt zu Lehrkräften telefonisch, per E-Mail und persönlich möglich
- Festgelegte Sprechstunden, aber auch variable Gesprächszeiten möglich
- Thematische Elternabende der einzelnen Jahrgangsstufen
- *Möglichkeit der Dreiergespräche (Schüler, Eltern, Lehrkraft)*

M3: Gesprächskompetenz schulen

Durch gezielte Fortbildungsmaßnahmen wird die kommunikative Kompetenz der Lehrkräfte geschult.

- *Spezielle Schulung für Klassenleiter/innen und Verbindungslehrkräfte*
- *Schulung für alle Lehrkräfte, um die Kompetenzen zu „Dreiergesprächen“ (Eltern, Lehrer, Schüler) zu stärken.*
- Kollegiale Fallberatung

M2: Ansprechpartner benennen

Eltern und Schülerschaft wissen, an wen sie sich in welchem Fall wenden können.

- Bekanntgabe innerschulischer Zuständigkeiten auf der Schulhomepage und per Aushang im Schulgebäude
- Informationen über Schulpsychologe/in und Beratungslehrkraft, sowie die Verbindungslehrer auf der Homepage und per Aushang im Schulgebäude (Zuständigkeiten werden klar definiert)
- Ansprechpartner Kooperation Eltern-Schule (KESCH)
- *Lehrermentoren für die individuelle Beratung von Schülern*

M4: Zielstrebig informieren

Die Eltern werden regelmäßig und auf unterschiedlichen Wegen über das Schulgeschehen informiert.

- Periodische Elternbriefe und Newsletter über ESIS direkt an Eltern (*in verschiedenen Sprachen abrufbar*)
- Informationen über neue Elternbriefe durch die Klassenleiter an die Schüler
- geschlossener Elternbereich auf der Homepage (Download alter Elternbriefe und wichtiger Unterlagen möglich)
- Informationsbroschüre ‚SGABC‘

Leitlinie "Mitsprache"

Eltern nehmen ihre rechtlich geregelten Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten wahr und bringen sich auch darüber hinaus in geeigneter Weise ein.

Ziele:

- Die Schule informiert die Eltern über ihre Mitspracherechte und Mitwirkungsmöglichkeiten.
- Elternvertreter und Eltern beteiligen sich am Schulentwicklungsprozess.
- Elternvertreter ergreifen Maßnahmen, um die Anliegen und Interessen aller Eltern zu erfahren und zu vertreten.
- Elternvertreter wirken in externen Netzwerken der Schule mit.

M1: Zur Mitsprache und Mitgestaltung ermutigen

Durch Infostände, Homepage und Elternbriefe werden Mitsprachemöglichkeiten transparent gemacht.

- Wahl der Klassenelternsprecher als Verbindung zwischen Eltern der Klasse und dem Elternbeirat; der Elternbeirat unterstützt in den 5. Klassen
- Wahl des Elternbeirates – *Die Klassenelternsprecher werden ermutigt, wählen zu gehen*

M3: Elternvertreter unterstützen

Eltern und Elternvertreter werden in ihrer Arbeit vonseiten der Schule unterstützt.

- Elternbeiratssitzungen in den Räumlichkeiten der Schule
- Gut zugängliche Lagerung von Material des Elternbeirates
- Fortbildungsmaßnahmen für Elternvertreter

M5: Austausch pflegen

- regelmäßiger Austausch zwischen Schulleitung, Schülervertretern und Elternbeirat
- KESCH-Ansprechpartner nimmt an den Elternbeiratssitzungen teil

M2: Gremienarbeit wahrnehmen

- Mitarbeit der gesamten Schulfamilie (Schüler – Eltern – Lehrer – Schulleitung) in diversen Gremien und Arbeitskreisen
- Mitbestimmungsrecht aller Parteien im Schulforum
- Mögliche Teilnahme aller Parteien an Teilen der Lehrerkonferenzen
- Engagement im Verein der Freunde des Spessart-Gymnasiums e.V.

M4: Netzwerke ausbauen

Die Schule und die Elternvertreter sind in die Kooperation mit anderen Schulen sowie externen Partnern eingebunden. Kontakte zu ortsansässigen Unternehmen werden gepflegt. Mit Jugendverbänden, Kirche, Migranten- und Sportvereinen, Musikschulen, Bildungswerken sowie weiteren Partnern findet eine vertrauensvolle Zusammenarbeit statt.

M6: Alle Kinder im Blick behalten

Die Elternvertreter verstehen sich als Fürsprecher für jedes Kind und dessen Eltern. Sie vertreten deren Interessen.

- Kontaktaufnahme bei Beschwerden oder Kummer über die Homepage möglich
- *Einholen eines Meinungsbildes der Elternschaft bei dringlichen Angelegenheiten*

Leitlinie "Kooperation"

Eltern, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler arbeiten zusammen, um den Bildungs- und Erziehungserfolg zu sichern.

Ziele:

- Alle Beteiligten arbeiten koordiniert und systematisch zusammen. Die Schülerinnen und Schüler sind altersadäquat mit einbezogen.
- Eltern bringen sich – ebenso wie Lehrkräfte und Schüler – entsprechend ihrer Stärken und Ressourcen in das Schulleben ein. SEP
- Die Eltern unterstützen sich gegenseitig. Ebenso unterstützen sie das häusliche Lernen ihrer Kinder und deren Weiterentwicklung als soziale Wesen. Sie werden diesbezüglich von der Schule beraten.
- Die Schulgemeinschaft ist mit Erziehungs- und Bildungspartnern in Gemeinde und Region vernetzt.

M1: Gemeinsam Ziele vereinbaren

Eltern und Lehrer zeigen gemeinsames Interesse an den Entwicklungs- und Lernfortschritten der Kinder und Jugendlichen.

- Schulvereinbarung
 - Benennung der Pflichten der Schüler (z.B.: Zuverlässiges Führen des Hausaufgabenheftes, Informieren der Eltern über an sie ausgeteilte Informationsbriefe)
 - Benennung der Pflichten der Eltern (z.B.: Kinder bei der Übernahme von Verantwortung zu unterstützen, Kontrollieren des Hausaufgabenheftes in altersgerechter Weise)
- *Möglichkeit der Nutzung von Dreiergesprächen zum Schließen von gemeinsamen Zielvereinbarungen, „Lernverträgen“ oder eines „Verhaltenskodexes“.*

M2: Konsens suchen

Gemeinsame Eltern-Lehrer-Schüler-Arbeitskreise sorgen für eine bestmögliche Abstimmung untereinander.

- Offener ISE-Kreis (interne Schulentwicklung)
- AK KESCH zur Evaluation und Weiterentwicklung des Konzepts zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

M3: Elternkooperation fördern

Die Schulfamilie schätzt und unterstützt den Austausch innerhalb der Elternschaft.

- Nutzung der schulischen Infrastruktur (Räumlichkeiten, Homepage) zur Vernetzung: Elternberatungsitzungen im Schulgebäude
- *Unterstützung von Eltern bei sprachlichen Barrieren und sonstigen Problemen*

M4: Mithilfe anbieten und annehmen

Eltern engagieren sich im alltäglichen Schulleben.

- Unterstützung durch Eltern und Lehrer bei Schulfesten und Stufenfeiern.
- Informationsangebote zur Unterstützung des häuslichen Lebens (z.B.: Lernen lernen, Mediennutzung, Pubertät, Sucht)
- *Übernahme von „Bildungspatenschaften“ für „bedürftige“ Kinder (Kinder mit Migrationshintergrund, Kinder aus sozialschwachen Familien, Kinder von Alleinerziehenden).*

M5: Elternexperten einbeziehen

Schüler und Lehrer können auf die Kompetenzen, Fachkenntnisse und die Bereitschaft zum Engagement der Eltern zurückgreifen.

- Vorträge im Fachunterricht, bei Arbeitskreisen und bei Veranstaltungen
- Vorträge zur Berufsorientierung oder im Rahmen von Praktika

Qualitätssicherung

Die Qualität der schulspezifischen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft soll gesichert und das vorliegende Konzept kontinuierlich aktualisiert und weiterentwickelt werden.

Unter der Leitung des Ansprechpartners KESCH treffen sich Eltern, Lehrer und Schüler in regelmäßigen Abständen – auch im Rahmen der Schulentwicklungsgruppe (ISE-AK KESCH). Mindestens einmal alle zwei Schuljahre evaluiert der Arbeitskreis das schulspezifische Konzept.

Vorschläge zur Änderung einzelner Punkte können dem Ansprechpartner KESCH oder Mitglieder der Schulentwicklungsgruppe jederzeit vorgelegt werden. Notwendige Änderungen werden zur kritischen Überprüfung an das Lehrerkollegium, den Elternbeirat und die SMV weitergeleitet.

Das resultierende schulspezifische Konzept wird im Schulforum beschlossen und über die Homepage des Spessart-Gymnasiums bekanntgegeben.

An der Qualitätssicherung wirkt somit die gesamte Schulfamilie mit.

Alzenau, den 15.02.2019